

Kleine Anfrage

**der Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke und
Dr. Erik Schweickert FDP/DVP**

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Wohnungs- und Obdachlosigkeit in Pforzheim und im Enzkreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Personen konnten im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis jeweils seit dem Jahr 2022 als obdachlos sowie als wohnungslos ohne festen Wohnsitz bezeichnet werden (bitte aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht)?
2. Wie stellt sich das Problem der Wohnungs- und Obdachlosigkeit im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis demnach im landesweiten Vergleich dar?
3. Welche Informationen liegen ihr zur Herkunft sowie der vorherigen sozialen und/oder wirtschaftlichen Situation der Obdach- und Wohnungslosen im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis vor?
4. Wie viele Personen wurden seit 2022 jeweils in Pforzheim und im Enzkreis ordnungsrechtlich untergebracht, nahmen einen Rechtsanspruch auf sozialhilferechtliche Wohnungsnotfallhilfe in Anspruch oder mussten in Obdachlosenunterkünften untergebracht werden?
5. Inwiefern ist, wenn möglich mit Bezug zum Stadtkreis Pforzheim sowie zum Enzkreis, statistisch ersichtlich, dass Wohnungs- und Obdachlose überdurchschnittlich oft straffällig werden oder Ordnungswidrigkeiten begehen bzw. umgekehrt auch überdurchschnittlich oft Opfer von Straftaten werden (unter Angabe welche Delikte am häufigsten begangen werden)?
6. Welche Ansprechpartner gibt es für Obdach- und Wohnungslose im Stadtkreis Pforzheim sowie im Enzkreis?
7. Wie viele Obdach- und Wohnungslose nahmen jeweils seit 2022 Kontakt zu Beratungsstellen in Pforzheim und im Enzkreis auf?

8. Welche Möglichkeiten haben Wohnungs- und Obdachlose im Stadtkreis Pforzheim sowie im Enzkreis, um ärztlich versorgt zu werden, insbesondere wenn kein Krankenversicherungsstatus vorliegt?
9. Welche Förderprogramme des Landes können die Kommunen in Anspruch nehmen, um Unterstützung beim Kampf gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit zu erhalten (unter Angabe inwiefern diese in den vergangenen zehn Jahren von der Stadt Pforzheim oder den Enzkreisgemeinden in Anspruch genommen wurden)?
10. Welche Maßnahmen erweisen sich nach ihrer Erkenntnis beim Kampf gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit als besonders effektiv?

19.9.2025

Dr. Rülke, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Insbesondere in Pforzheim, aber beispielsweise auch in der Stadt Mühlacker ist der Umgang mit Obdach- und Wohnungslosen immer wieder ein Thema. Die Kleine Anfrage soll deshalb Erkenntnisse über die Zahl der Obdach- und Wohnungslosen im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis sowie bestehende Unterstützungs- und Hilfsangebote erbringen.

Antwort

Mit Schreiben vom 14. Oktober 2025 Nr. 35-0141.5-017/9477 beantwortet das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie viele Personen konnten im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis jeweils seit dem Jahr 2022 als obdachlos sowie als wohnungslos ohne festen Wohnsitz bezeichnet werden (bitte aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht)?*
2. *Wie stellt sich das Problem der Wohnungs- und Obdachlosigkeit im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis demnach im landesweiten Vergleich dar?*
3. *Welche Informationen liegen ihr zur Herkunft sowie der vorherigen sozialen und/oder wirtschaftlichen Situation der Obdach- und Wohnungslosen im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis vor?*
4. *Wie viele Personen wurden seit 2022 jeweils in Pforzheim und im Enzkreis ordnungsrechtlich untergebracht, nahmen einen Rechtsanspruch auf sozialhilferechtliche Wohnungsnotfallhilfe in Anspruch oder mussten in Obdachlosenunterkünften untergebracht werden?*
5. *Inwiefern ist, wenn möglich mit Bezug zum Stadtkreis Pforzheim sowie zum Enzkreis, statistisch ersichtlich, dass Wohnungs- und Obdachlose überdurchschnittlich oft straffällig werden oder Ordnungswidrigkeiten begehen bzw. umgekehrt auch überdurchschnittlich oft Opfer von Straftaten werden (unter Angabe welche Delikte am häufigsten begangen werden)?*

Zu 1. bis 5.:

Die Ziffern 1 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es gibt keine offizielle Definition der Begriffe Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit. Von obdachlosen Menschen wird häufig gesprochen, wenn diese weitgehend auf der Straße leben oder in Notunterkünften unterkommen. Von wohnungslosen Menschen wird häufig gesprochen, wenn diese in Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe leben. Aber diese Bedeutung ist nicht trennscharf. Wohnungslose Menschen sind nicht ohne festen Wohnsitz, weil sie eine Meldeadresse über die Einrichtung haben, in der sie wohnen. Aber auch obdachlose Menschen können in der Regel eine Fachberatungsstelle oder Tagesstätte des Hilfesystems als Meldeadresse angeben und sind damit in der Regel auch nicht ohne festen Wohnsitz.

In der Statistik „Untergebrachte wohnungslose Personen“, die vom Statistischen Bundesamt seit 2022 jährlich zum Stichtag 31. Januar erhoben wird, liegen Informationen über die Anzahl, das Alter in Altersgruppen, das Geschlecht sowie die Staatsangehörigkeit für die Merkmale deutsch und Ausländer im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis vor. Hier werden nur Personen erfasst, die untergebracht sind, also eine Meldeadresse haben.

Keine Informationen liegen in der amtlichen Statistik sowohl über die vorherige soziale oder wirtschaftliche Situation als auch über Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten vor. Angaben zur Zahl obdach- oder wohnungsloser Personen in den einzelnen kreisangehörigen Kommunen liegen in der amtlichen Statistik ebenfalls nicht vor.

In der folgenden Tabelle werden alle vorhandenen Differenzierungsmerkmale aus der amtlichen Statistik für den Stadtkreis Pforzheim und den Enzkreis dargelegt. Die landesweite Einordnung erfolgt über die Vergleichszahlen für Baden-Württemberg.

	Stadtkreis Pforzheim	Landkreis Enzkreis	Baden-Württemberg
2022 gesamt	570	355	35.905
davon männlich	340	195	22.000
davon weiblich	230	160	13.905
...davon bis 18 Jahre	150	115	9.905
...davon 18 bis 24 Jahre	50	40	3.595
...davon 25 bis 39 Jahre	120	80	9.085
...davon 40 bis 59 Jahre	175	80	9.240
...davon ab 60 Jahre	75	35	3.575
...davon Alter unbekannt	0	5	505
davon Deutsche	275	100	11.055
davon Ausländer	295	255	24.850
2023 gesamt	850	960	76.510
davon männlich	445	450	39.195
davon weiblich	405	510	37.315
...davon bis 18 Jahre	255	360	24.295
...davon 18 bis 24 Jahre	80	80	6.530
...davon 25 bis 39 Jahre	170	215	17.565
...davon 40 bis 59 Jahre	250	205	17.350
...davon ab 60 Jahre	90	85	7.205
...davon Alter unbekannt	5	15	3.565
davon Deutsche	275	90	12.000
davon Ausländer	575	870	64.510

	Stadtkreis Pforzheim	Landkreis Enzkreis	Baden-Württemberg
2024 gesamt	730	1.760	92.675
davon männlich	405	920	49.405
davon weiblich	325	840	43.270
...davon bis 18 Jahre	205	625	30.300
...davon 18 bis 24 Jahre	65	205	8.935
...davon 25 bis 39 Jahre	140	430	22.465
...davon 40 bis 59 Jahre	230	335	21.185
...davon ab 60 Jahre	90	115	8.915
...davon Alter unbekannt	0	50	875
davon Deutsche	290	75	11.650
davon Ausländer	440	1.685	81.025
2025 gesamt	705	1.985	94.550
davon männlich	310	1.015	52.185
davon weiblich	395	970	42.365
...davon bis 18 Jahre	175	695	29.465
...davon 18 bis 24 Jahre	65	215	9.915
...davon 25 bis 39 Jahre	140	445	22.945
...davon 40 bis 59 Jahre	240	380	22.065
...davon ab 60 Jahre	85	210	9.495
...davon Alter unbekannt	0	40	665
davon Deutsche	265	135	11.970
davon Ausländer	440	1.850	82.580

6. Welche Ansprechpartner gibt es für Obdach- und Wohnungslose im Stadtkreis Pforzheim sowie im Enzkreis?

Zu 6.:

Im Stadtkreis Pforzheim gibt es neben der Stadtverwaltung selbst, die für die ordnungsrechtliche Unterbringung zuständig ist, die Pforzheimer Stadtmission mit Einrichtungen in Pforzheim und im Eutinger Tal sowie Einrichtungen des Bezirksvereins für soziale Rechtspflege, die speziell auf ehemals straffällige wohnungslose Menschen spezialisiert sind.

Im Enzkreis gibt es neben der ordnungsrechtlichen Unterbringung in den kreisangehörigen Kommunen Einrichtungen der Pforzheimer Stadtmission an drei Standorten.

7. Wie viele Obdach- und Wohnungslose nahmen jeweils seit 2022 Kontakt zu Beratungsstellen in Pforzheim und im Enzkreis auf?

Zu 7.:

Alle gezählten wohnungslosen Menschen können die Beratungsstellen der Wohnungsnotfallhilfe nutzen. Zur genauen Anzahl liegen dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration keine Informationen vor.

8. Welche Möglichkeiten haben Wohnungs- und Obdachlose im Stadtkreis Pforzheim sowie im Enzkreis, um ärztlich versorgt zu werden, insbesondere wenn kein Krankenversicherungsstatus vorliegt?

Zu 8.:

Im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis gab es bisher kein Brückenangebot der medizinischen (Grund-)Versorgung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration fördert von Mai 2025 bis Februar 2027 deshalb den Aufbau von medizinischen Ambulanzen im Wichernhaus Pforzheim, in der Beratungsstelle Eutinger Tal und in Mühlacker, welche von der Pforzheimer Stadtmission getragen werden.

9. *Welche Förderprogramme des Landes können die Kommunen in Anspruch nehmen, um Unterstützung beim Kampf gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit zu erhalten (unter Angabe inwiefern diese in den vergangenen zehn Jahren von der Stadt Pforzheim oder den Enzkreisgemeinden in Anspruch genommen wurden)?*

10. *Welche Maßnahmen erweisen sich nach ihrer Erkenntnis beim Kampf gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit als besonders effektiv?*

Zu 9. und 10.:

Die Ziffern 9 und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es können folgende Förderprogramme angeführt werden:

Als freiwillige Leistung fördert das Land bauliche Investitionen in der sozialhilfrechtlichen Wohnungsnotfallhilfe im Rahmen eines Investitionsförderprogramms. Zu den förderfähigen Einrichtungen gehören Fachberatungsstellen, Tagesstätten, Aufnahmehäuser und Wohnangebote, in denen wohnungslose Menschen Hilfe und Beratung erhalten. Hierfür stehen Mittel des Kommunalen Investitionsfonds zur Verfügung. Diese Leistung wurde in den vergangenen zehn Jahren weder im Stadtkreis Pforzheim noch im Enzkreis in Anspruch genommen.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration fördert von November 2024 bis Februar 2026 fünf Standorte mit der Erprobung einer zentralen Fachstelle zur Wohnungssicherung, deren Tätigkeit über die kommunalen Pflichtaufgaben hinausgeht. An diesem Förderaufruf hat sich keine Stelle im Stadtkreis Pforzheim oder im Enzkreis beteiligt.

Von 2024 bis 2026 wird in Baden-Württemberg der Housing-First-Ansatz mit sechs Modellprojekten erprobt, die durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration zusammen mit der Vector Stiftung gefördert werden. Ziel ist es, Personen in verfestigter Wohnungslosigkeit und mit komplexen Problemlagen in unbefristete Mietverhältnisse zu vermitteln und von dort aus auf Grundlage eines Hilfeleistungskonzepts weiter zu begleiten. An diesem Förderaufruf hat sich keine Stelle im Stadtkreis Pforzheim oder im Enzkreis beteiligt.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration förderte im Zeitraum von 2021 bis 2024 insgesamt 21 Projekte im Land, die mithilfe von zielgenauen, niedrigschwelligen und nachhaltigen Maßnahmen dazu beigetragen haben, dass es gar nicht zur Wohnungslosigkeit von Familien kommt. In Fällen bereits bestehender Wohnungslosigkeit setzen die Projekte an einer Unterstützung von Familien für ein gutes und gesundes Aufwachsen ihrer Kinder an, mit dem Ziel, die Wohnungslosigkeit der Familie schnell zu überwinden. Hierbei wurden beispielsweise Lernhilfen und Freizeitangebote für Kinder organisiert, junge Menschen und Familien, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind, dabei unterstützt, ihre Wohnsituation zu stabilisieren oder zum Umgang mit Geld geschult. Daran beteiligt war der Deutsche Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis e. V., der das Projekt vor allem in Pforzheim durchgeführt hat.

Im Rahmen des Förderaufrufs „Verbesserung der medizinischen (Grund-)Versorgung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen in Baden-Württemberg“ fördert das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sechs Projekte, durch die Brückenangebote der medizinischen (Grund-)Versorgung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen auf- oder ausgebaut werden: Daran beteiligt ist die Pforzheimer Stadtmission im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis (siehe auch Antwort zu Ziffer 8).

Welche Maßnahmen sich im Kampf gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis als besonders effektiv darstellen, muss vor Ort im Rahmen der kommunalen Daseinvorsorge und Sozialplanung erörtert und entschieden werden. Die Erfahrungen in den Projekten, die das Ministerium

für Soziales, Gesundheit und Integration fördert, können dafür Hinweise geben. Wichtig ist es, vor Ort ein Gesamtsystems zur Überwindung eingetretener und zur Prävention drohender Wohnungslosigkeit zu schaffen, in das mehrere Maßnahmen einfließen.

Lucha

Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration